

«Anlegern»

«Anschriftszeile_1»
«Anschriftszeile_2»
«Anschriftszeile_3»
«Anschriftszeile_4»
«Anschriftszeile_5»
«Anschriftszeile_6»
«Anschriftszeile_7»

Hamburg, 12. August 2013

"Hope Bay" GmbH & Co. KG
Ordentliche Gesellschafterversammlung 2013 im schriftlichen Verfahren

«Briefliche_Anrede»,
«Briefl_Anr_2»,

von der persönlich haftenden Gesellschafterin wurden wir beauftragt, die diesjährige Gesellschafterversammlung im schriftlichen Verfahren durchzuführen.

In diesem Zusammenhang übersenden wir Ihnen die Unterlagen zur Gesellschafterversammlung 2013. Diese bestehen aus der Tagesordnung, dem Bericht der Geschäftsführung, dem Bericht des Beirates, sowie dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012.

Wir bitten Sie um Teilnahme an diesem schriftlichen Verfahren, indem Sie den vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Abstimmungsbogen bis zum **9. September 2013** (bei uns eingehend) per Post oder per Telefax an uns zurücksenden. Für eine wirksame Stimmabgabe ist es gemäß § 11 Ziff. 4 Satz 2 des Gesellschaftsvertrages erforderlich, dass Ihr Abstimmungsbogen innerhalb von vier Wochen ab Absendung dieser Aufforderung bei uns eingeht.

Ihre möglichst vollzählige Teilnahme an der Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren würden wir sehr begrüßen. Auf Ihr Recht, dieser Art der Beschlussfassung zu widersprechen, weisen wir ausdrücklich hin.

Wie wir Ihnen bereits früher mitgeteilt hatten, werden wir Ihr Stimmrecht nur ausüben, wenn wir dafür Ihre ausdrückliche Weisung erhalten haben. Sollten Sie uns keine Weisung erteilen, werden wir zur Herstellung der Beschlussfähigkeit zwar weiterhin an den Gesellschafterversammlungen teilnehmen; wir werden uns aber bei allen Beschlussfassungspunkten der Stimme enthalten. Über das Ergebnis der Abstimmung werden wir Sie unverzüglich unterrichten.

Wir möchten an dieser Stelle noch einen Hinweis geben. In den letzten Jahren hat sich, ein Zweitmarkt entwickelt, der es den Anlegern erlaubt, ihre Beteiligungen zu verkaufen oder „gebrauchte“ Beteiligungen zu erwerben. Diese Entwicklung sehen wir grundsätzlich positiv, weil sie die Handelbarkeit von Beteiligungen sowie die Transparenz und die Liquidität des Beteiligungsmarktes erhöht. Allerdings haben wir feststellen müssen, dass sich auch „Schnäppchenjäger“ mit unseriösen Angeboten gezielt an Anleger wenden und versuchen, diese mit Hilfe unvollständiger Informationen und einseitiger Risikodarstellungen zum Verkauf ihrer Beteiligung weit unter Wert zu bewegen.

Seite 2 des Schreibens vom 12. August 2013

Sollten Sie unaufgefordert auf den Verkauf Ihrer Beteiligung angesprochen werden, empfehlen wir Ihnen daher dringend, vor Unterschrift eines Kaufvertrages die Seriosität des Angebots sorgfältig zu prüfen und auch die steuerlichen Auswirkungen eines Anteilsverkaufs mit Ihrem Steuerberater zu erörtern. Ein Rücktritt von einem bereits geschlossenen Kaufvertrag ist in der Regel nur schwer möglich. Falls Ihrerseits Kauf- oder Verkaufsinteresse bestehen sollte, weisen wir auf die Handelsplattform der Deutsche Zweitmarkt AG (www.deutsche-zweitmarkt.de) hin, auf der auch Angebote weiterer Plattformen ersichtlich sind.

Eine abschließende Bitte:

Bereits seit dem 21. August 2008 unterfallen wir - und damit mittelbar auch Sie - den Vorschriften des **Geldwäschegesetzes** (=GwG). Daher bitten wir Sie wie bisher auch schon, uns über Änderungen Ihrer persönlichen Daten (wie z.B. Name, Anschrift, Bankverbindung) zu informieren. Seit 2012 sind die bestehenden Offenlegungspflichten nochmals **erweitert** worden. Daher bitten wir Sie ausdrücklich, uns - sofern auf Sie zutreffend - auch

- über bereits bestehende Vertretungs- und / oder Treuhandverhältnisse sowie **abweichende wirtschaftliche Berechtigungen an der Beteiligung** (z.B., wenn Sie die Beteiligung für eine andere Person halten) zu informieren und auch über deren zukünftige Begründung oder Änderung. Der Information an uns bitten wir eine lesbare Kopie des Personalausweises bzw. Reisepasses des "abweichenden wirtschaftlich Berechtigten" beizufügen.
- sofern Sie, ein "abweichender wirtschaftlich Berechtigter" oder ein unmittelbares Familienmitglied oder eine Ihnen bzw. dem abweichenden wirtschaftlich Berechtigten "nahestehende Person" ein "wichtiges öffentliches Amt" im In- oder Ausland ausübt und damit eine "**politisch exponierte Person**" i. S. d. GwG darstellt, uns dies mitzuteilen. Gemäß § 6 GwG gelten öffentliche Ämter unterhalb der nationalen Ebene nur dann als "wichtig", wenn deren politische Bedeutung mit einer ähnlichen Position auf nationaler Ebene vergleichbar ist.

Bitte überprüfen Sie sorgfältig, ob eine der o. a. Fallgruppen auf Sie zutrifft und informieren uns in diesem Fall oder halten Rücksprache mit uns. Das Geldwäschegesetz weist Sanktionen für den Fall von Zuwiderhandlungen auf und verpflichtet uns in seinem § 11 bereits dann zu Verdachtsmeldungen an die Behörden, wenn Tatsachen darauf schließen lassen, dass Sie den Offenlegungspflichten des Geldwäschegesetzes nicht nachgekommen sind.

Als Anlage ist diesem Schreiben im Auftrag der Hamburgischen Seehandlung Gesellschaft für Schiffsbeteiligungen mbH & Co. KG deren Leistungsbilanz 2011 beigelegt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

M.M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH

Anlagen

«Suchname», «Anlegernr», «Fonds», «Währung» «Beteiligungsbetrag»

Abstimmungsbogen

**Fristende:
9. September 2013
(Hier eingehend)**

M.M.Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH
Kehrwieder 8
20457 Hamburg

Telefax: 040/32 82 58 99

Ordentliche Gesellschafterversammlung 2013 der "Hope Bay" GmbH & Co. KG im schriftlichen Verfahren

-
1. **Feststellung des Jahresabschlusses 2012**
 Zustimmung Ablehnung Enthaltung
2. **Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2012**
 Zustimmung Ablehnung Enthaltung
3. **Entlastung der Treuhandgesellschaft für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012**
 Zustimmung Ablehnung Enthaltung
4. **Entlastung des Beirates für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012**
 Zustimmung Ablehnung Enthaltung
5. **Wahl der CERTIS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013**
 Zustimmung Ablehnung Enthaltung

Ort, Datum

Unterschrift

“Hope Bay“ GmbH & Co. KG



Ihre Unterlagen für die Gesellschafterversammlung 2013

Geschäftsführung: **Verwaltungsgesellschaft "Hope Bay" mbH,**
Neue Burg 2, 20457 Hamburg
Geschäftsführer: Mark Jansen, Helge Janßen

Vertragsreeder: **Triton Schifffahrt GmbH**
Hafenstraße 6, 26789 Leer

Emissionshaus: **Hamburgische Seehandlung Gesellschaft für
Schiffsbeteiligungen mbH & Co. KG**
Neue Burg 2, 20457 Hamburg
Tel.: 040 / 34 84 2 0
Fax: 040 / 34 84 2 298
E-Mail: info@seehandlung.de
<http://www.seehandlung.de/>

Treuhandgesellschaft: **M.M.Warburg & CO Schifffahrtstreuhand GmbH**
Kehrwieder 8, 20457 Hamburg
Tel.: 040 / 32 82 58 0
Fax: 040 / 32 82 58 99
E-Mail: Schifffahrtstreuhand@mmwarburg.com

Beirat: **Peter Bretzger**
Carl-Zeiss-Straße 40, 89518 Heidenheim
Tel.: 07324 / 30 36
E-Mail: bretzger-rechtsanwaelte@eurojuris.de

Joachim Thater
Lawinkelhöfe 5, 34414 Warburg
Tel.: 05642 / 600227
E-Mail: thater@luecking.de

Herbert Juniel
Schwachhauser Heerstraße 355, 28211 Bremen
Tel.: 0421 / 23 78 44
E-Mail: herbert.juniel@t-online.de

Gesellschafterversammlung 2013

“Hope Bay“ GmbH & Co. KG

Inhalt

Tagesordnung

Bericht der Geschäftsführung

Bericht des Beirates

Jahresabschluss

Tagesordnung

der ordentlichen Gesellschafterversammlung der

“Hope Bay“ GmbH & Co. KG

im schriftlichen Verfahren

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2012
2. Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2012
3. Entlastung der Treuhandgesellschaft für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012
4. Entlastung des Beirates für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012
5. Wahl der CERTIS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013

Bericht der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2012

1 Überblick über das Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 fuhr das Schiff weiterhin im Seatrade Reefer Pool. Die durchschnittliche Pool-Rate für die "Hope Bay" lag bei ca. USD 0,39 pro Kubikfuß. Diese Rate ist knapp nicht kostendeckend, die Gesellschaft konnte das Jahr aber gut überbrücken, da sie komplett entschuldet ist und sich der Schiffsbetrieb als sehr zuverlässig erweist. Für das laufende Jahr rechnet der Poolmanager dann wieder mit einer Poolrate von USD 0,60 pro Kubikfuß.

Im Berichtsjahr sind lediglich 1,5 Ausfalltage aufgrund von Reparaturarbeiten an der Hauptmaschine angefallen.

Der **Cash-flow** des Jahres 2012 lag mit TEUR -101 um TEUR 760 unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Pooltagesrate i.H.v. USD 6.974 p.d. (Vorjahr: USD 10.425 p.d.).

Im Berichtsjahr konnte **keine Auszahlung** an die Gesellschafter geleistet werden.

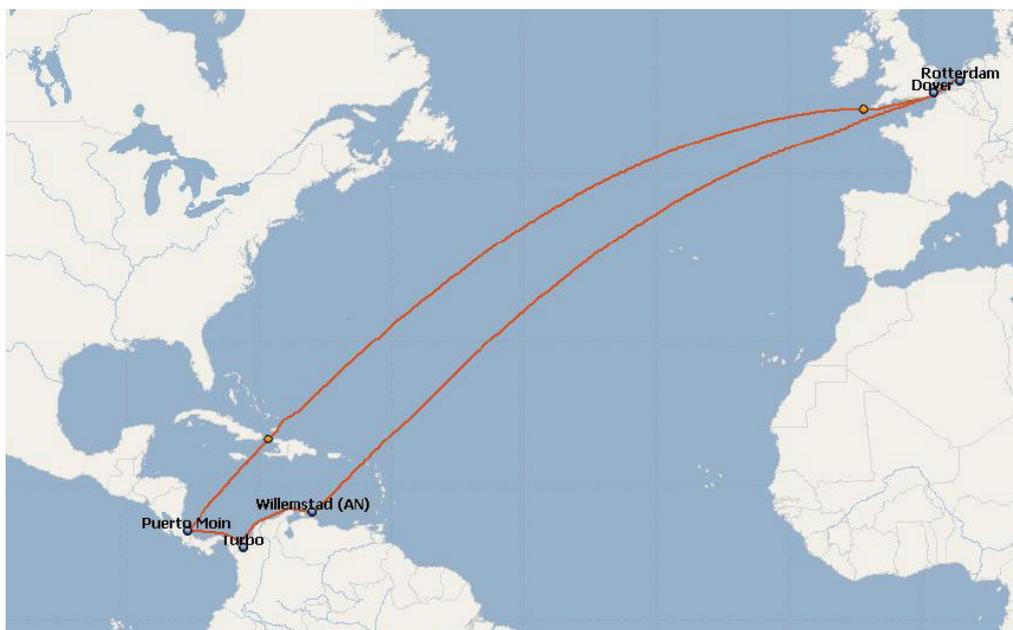
Das **steuerpflichtige Ergebnis** für das Jahr 2012 beträgt ca. **0,09%**.

2 Einsatz und Betrieb des Schiffes

Die Geschäftsführung hat im März 2013 die Inspektion des Schiffes in Auftrag gegeben, die am 18. April 2013 in Rotterdam durchgeführt wurde. Der Inspektionsbericht attestiert dem Schiff einen tadellosen Zustand.

Das MS "Hope Bay" ist seit Ende November 2001 unverändert im Pool der Seatrade Reefer Chartering N.V. (Antwerpen), dem größten Kühlschiffspool der Welt, beschäftigt. Die durchschnittliche Pool-Rate lag im Berichtsjahr bei ca. USD 0,39 (Vorjahr: ca. USD 0,58) pro Kubikfuß.

Der Einsatz des Schiffes erfolgt weltweit, wobei überwiegend Früchte (insbesondere Bananen), aber auf dem Rückweg in die Karibik auch verschiedene Arten von Trockenladung transportiert werden. Zuletzt lief das Schiff u.a. die Häfen Turbo, Moin, Willemstad, Dover und Rotterdam an. Die Mannschaft umfasst insgesamt 18 Seeleute.



Das MS "Hope Bay" ist im Schiffsregister der Niederländischen Antillen sowie im deutschen Schiffsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nr. 19025 eingetragen. Es fährt unter der Flagge der Niederländischen Antillen.

Das Schiff ist gegen Kasko-Risiken versichert. Ferner besteht eine Versicherung gegen Zeitverluste bei kaskoversicherten Schäden (Loss of Hire) mit einem Selbstbehalt von 14 Tagen. Gegen Haftpflichtrisiken ist das Schiff bei einem P&I Club versichert.

Die deutschen Reeder haben sich im Rahmen der Nationalen Maritimen Konferenzen gegenüber der Bundesregierung verpflichtet, eine bestimmte Anzahl von Schiffen unter der deutschen Flagge zu fahren, um den Fortbestand der Tonnagesteuer zu sichern. Das Führen der deutschen Flagge ist jedoch mit deutlichen Mehrkosten im Vergleich zu Schiffen unter ausländischer Flagge verbunden. Die Tonnagesteuer findet aber gleichermaßen auf Schiffen unter deutscher wie unter ausländischer Flagge Anwendung. Vor dem Hintergrund dieser gleichen Interessenlage wurde ein Personalkostenpool für die durch den Vertragsreeder bereederten tonnagesteuerbegünstigten Schiffe eingeführt, um die Mehrkosten innerhalb der Flotte zu verteilen. Im Jahr 2012 resultierten hieraus Mehrkosten für das MS "Hope Bay" in Höhe von rd. TEUR 17.

3 Marktsituation

Für die Kühlschiffahrt war das Jahr 2012 eines der schlechtesten Jahre, die es jemals gegeben hat. Die zu Beginn des Jahres übliche Hochsaison war die Schlechteste der vergangenen 40 Jahre.

Der ruinöse Preiskampf der Containerlinien hat erheblich zu den sehr niedrigen Raten beigetragen. Auch die hohen Treibstoffpreise und das geringere Ladungsangebot für Bananen aus Ecuador und Zentralamerika waren für die schlechten Einnahmen verantwortlich.

Resultierend aus dieser Entwicklung wurden in 2012 noch weitere 73 Schiffe mit einer Gesamtkapazität von 27 Mio. Kubikfuß verschrottet. Dies war wesentlich mehr als in den Vorjahren.

Inzwischen haben die Containerlinien erkannt, dass die „Dumpingpreise“ wirtschaftlich nicht sinnvoll sind und haben für 2013 erhebliche Preissteigerungen angekündigt. So lagen die Treibstoffpreise zu Beginn des Jahres 2013 unter denen im Vergleichszeitraum 2012. Auch war das Ladungsangebot (z.B. Thun- und Tintenfisch) höher als in den Vorjahren.

Erfreulicherweise waren somit die Einnahmen in der Hochsaison 2013 wesentlich besser als die in der Hochsaison 2012.

Die Containerlinien setzen inzwischen vermehrt Schiffe mit sehr großem Ladungsvolumen ein. Diese werden dann auch noch mit verringerten Geschwindigkeiten eingesetzt. Dies führt dazu, dass der Transport der Ladung wesentlich länger dauert und diese auch noch häufiger umgeschlagen werden muss, bevor der Bestimmungshafen erreicht wird. Gerade dies sorgt dafür, dass andere Dienste für die leicht verderbliche Waren benötigt werden. Für diese ist der Transport in den Containerlinien nicht sinnvoll.

Die Kühlschiffahrt bietet für diese leicht verderblichen Waren direkte und schnelle Liniendienste mit hohen Qualitätsstandards an. Somit können die leicht verderblichen Waren direkt und schnell vom Erzeuger zum Empfänger transportiert werden.

Auch zukünftig ist also mit verbesserten Einnahmen in der Kühlschiffahrt auszugehen.

4 Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen aus der Bilanz zum 31.12.2012:

	Ist TEUR	%
Vermögen		
Anlagevermögen	471	55,2%
Flüssige Mittel	178	20,9%
Übrige Aktiva	204	23,9%
	853	100,0%
Kapital		
Eigenkapital	-67	-7,9%
Langfristige Verbindlichkeiten	536	62,8%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	384	45,0%
	853	100,0%

Das **Anlagevermögen** beinhaltet insbesondere die um die Abschreibung geminderten Anschaffungskosten des Schiffes (TEUR 466). Das Schiff wurde bereits im Jahr 2008 auf den steuerlichen Schrottwert abgeschrieben.

Die **übrigen Aktiva** enthalten Vorräte (TEUR 37), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 53), Forderungen gegen Gesellschafter (TEUR 14), Sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 35) und Rechnungsabgrenzungsposten (TEUR 65).

Die Position **langfristigen Verbindlichkeiten** beinhaltet die Gewerbesteuerrückstellungen auf den beim Wechsel zur Tonnagesteuer festgestellten Unterschiedsbetrag.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 227), Gewerbesteuerrückstellung (TEUR 17), Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (TEUR 74) sowie sonstige Rückstellungen (TEUR 64) sowie sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 2).

Das Eigenkapital gemäß Handelsbilanz zum 31.12.2012 setzt sich wie folgt zusammen:

	Ist TEUR
Eigenkapital	
Kommanditkapital I	12.800
Kommanditkapital II	625
Kapitalrücklage (Agio)	640
Kapitalrücklage (EUR-Umstellung)	317
Entnahmen	-7.650
Verlustvortrag	-6.636
Jahresfehlbetrag	-163
	-67

In der Handelsbilanz werden die einzelnen Beträge - mit Ausnahme des Kommanditkapitals II und der entsprechenden Kapitalrücklage (EUR-Umstellung) - saldiert auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position „nicht durch Vermögenseinlagen der Kommanditisten gedeckte Entnahmen“ ausgewiesen.

Die Rücklage (EUR-Umstellung) ist im Rahmen der Umstellung des Kapitals von DM auf EUR im Verhältnis 2:1 per 1.1.2002 entstanden.

5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gegenüberstellung des Vorjahresergebnisses mit dem tatsächlichen Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 zeigt folgendes Bild:

	Vorjahr TEUR	Ist TEUR	Abweichung TEUR
Einnahmen Pool	2.706	2.005	-701
Kursgewinne Darlehenstilgung	15	-1	-16
Sonstige Erträge / Aufwendungen	61	40	-21
Erträge	2.782	2.044	-738
lfd. Schiffsbetriebskosten	-1.808	-1.847	-40
Bereederung	-106	-80	26
Zinsaufwand Hypothekendarlehen	-10	-4	6
Zinsen Kommanditkapital II	-32	-32	0
Sonstige Zinsen	-6	-1	6
Laufende Verwaltung	-163	-173	-10
Kursverluste Darlehensbewertung	-7	-4	3
Gewerbesteuer	-62	-67	-5
Aufwendungen	-2.193	-2.207	-14
Jahresüberschuss	589	-163	-752

Die **Einnahmen aus dem Pool** von TEUR 2.005 (364 Tage zu einer durchschnittlichen Tagesrate von USD 6.974) liegen um TEUR 701 unter den Einnahmen des Vorjahres. Ursächlich hierfür ist, dass die durchschnittliche Poolrate mit ca. USD 0,39 pro Kubikfuß etwa 32% unter dem Vorjahreswert von USD 0,58 pro Kubikfuß liegt.

Die laufenden **Schiffsbetriebskosten** liegen um ca. TEUR 40 über dem Wert des Vorjahres.

Im Berichtsjahr erfolgte keine **Abschreibung** mehr, da das Schiff bereits im Jahr 2008 auf den steuerlichen Schrottwert abgeschrieben wurde.

6 Liquidität und Auszahlungen

Eine Gegenüberstellung des Liquiditätsergebnisses des Vorjahres mit dem Liquiditätsergebnis 2012 zeigt folgendes Bild:

	Vorjahr TEUR	Ist TEUR	Abweichung TEUR
Jahreverlust	589	-163	-752
+ Gewerbesteuer auf UB	62	67	5
+ Kursverluste Darlehensbewertung	-7	-4	3
- Kursgewinne Darlehenstilgung	15	-1	-16
Cash-Flow	658	-101	-760
- Tilgung (zum Buchwert)	-253	-271	-18
+ Kursgewinne Darlehenstilgung	-15	1	16
- Auszahlung	-1	-4	-2
in % des nom. KK	0,0%	0,0%	0
Liquiditätsergebnis	389	-375	-764
+ Liquidität Vorjahre	-14	374	389
Liquidität zum 31.12.	374	-1	-375

Der **Cash-Flow** in Höhe von TEUR -101 liegt vor allem aufgrund der niedrigeren Einnahmen um TEUR 760 unter dem Vorjahreswert.

Im Berichtsjahr 2012 erfolgte keine **Auszahlung** an die Gesellschafter.

Auszahlungen bezogen auf das Kommanditkapital seit Auflegung des Fonds:

Jahr	Ist	Prospekt	Abweichung
1999	0,00%	6,00%	-6,00%
2000	6,00%	6,00%	0,00%
2001	0,00%	6,00%	-6,00%
2002	0,00%	7,00%	-7,00%
2003	2,00%	7,00%	-5,00%
2004	5,50%	7,00%	-1,50%
2005	7,00%	8,00%	-1,00%
2006	11,00%	8,00%	3,00%
2007	12,00%	9,00%	3,00%
2008*	0,00%	10,00%	-10,00%
2009	8,00%	k.A.	k.A.
2010	8,00%	k.A.	k.A.
2011	0,00%	k.A.	k.A.
2012	0,00%	k.A.	k.A.
Summe	59,50%	74,00%	-14,50%

* Prospektangabe endete zum 31.12.2008

Wie in dem Emissionsprospekt dargestellt, erfolgen Auszahlungen über einen längeren Zeitraum aus Liquiditätsüberschüssen der Gesellschaft, die keinen handelsrechtlichen Gewinn darstellen und gem. §§ 171, 172 HGB als Einlagenrückzahlung gelten. Sollte die Gesellschaft in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, können derartige Auszahlungen zurückgefordert werden.

7 Steuerliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Hamburg-Mitte unter der Steuernummer 48/682/00346 geführt.

Mit Wirkung zum 01.01.2003 hat die Gesellschaft die Option zur **Tonnagebesteuerung** ausgeübt. Die laufenden Einkünfte werden daher seit dem Jahr 2003 pauschal anhand der Nettoraumzahl des Schiffes ermittelt. Individuelle Sonderbetriebsausgaben sind ab diesem Zeitpunkt grundsätzlich nicht mehr abzugsfähig.

Der **Unterschiedsbetrag des Schiffes** (Differenz von Teilwert und Buchwert des Schiffes), der im Rahmen des Wechsels zur Tonnagesteuer auf den 31.12.2002 zu ermitteln ist, beträgt auf Basis von drei Schiffsgutachten TEUR 4.767 bzw. ca. 36,42% (bezogen auf das Kommanditkapital vor Glättung).

Der Unterschiedsbetrag ist bei Verkauf des Schiffes oder des Kommanditanteils - unabhängig vom tatsächlich erzielten Veräußerungsgewinn - zu versteuern. Dies gilt nicht für Beteiligungen, die auf dem Zweitmarkt gekauft wurden, da in diesem Fall der Verkäufer den Unterschiedsbetrag bereits versteuert hat.

Die steuerliche Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2002 ist abgeschlossen.

Die wesentlichen Feststellungen betreffen die Annahme eines "gewerblichen Rumpfwirtschaftsjahres" im Jahr der Ablieferung des Seeschiffes, Abweichungen bei der Bewertung von Fremdwährungsdarlehen sowie der Anschaffungskosten des Seeschiffes in USD. Die diesbezüglichen Einspruchsverfahren sind abgeschlossen. Mit Bescheiden vom 5. März 2012 hat die Rechtsbehelfsstelle den Einsprüchen hinsichtlich der Anschaffungskosten des Seeschiffes nunmehr abgeholfen und geänderte Bescheide erlassen. Die hinsichtlich der Bewertung der Fremdwährungsdarlehen zum höheren Bilanzstichtagskurs resultierenden Kursverluste wurden nicht aner-

kannt und weiterhin der Aufnahmekurs zugrunde gelegt. Durch das BFH-Urteil vom 23. April 2009 wurde die Auffassung der Betriebsprüfung bestätigt.

Der Einspruch der Steuerberatungsgesellschaft bezüglich der vom Finanzamt bei allen Kommanditisten festgestellten verrechenbaren Verluste für das Jahr 2002 ist auf Grund nicht vorhandener Erfolgsaussichten zurückgenommen worden. Für die Kommanditisten ergeben sich dadurch keine steuerlichen Auswirkungen.

Die steuerliche Außenprüfung für den Prüfungszeitraum 2003 bis 2007 hat bereits begonnen. Endgültige Prüfungsfeststellungen liegen noch nicht vor.

Nachfolgend der Vergleich des steuerlichen Ergebnisses des Vorjahres mit dem steuerlichen Ergebnis 2012 (Tonnagesteuer) – ohne Anteilsveräußerungen:

	Vorjahr TEUR	Ist TEUR	Abweichung TEUR
Gewinn nach der Tonnage	12	12	0
Gewinn aus der Auflösung UB	19	67	48
Steuerliches Ergebnis	30	79	48
in % des nom. Kapitals	0,23%	0,60%	0,4%

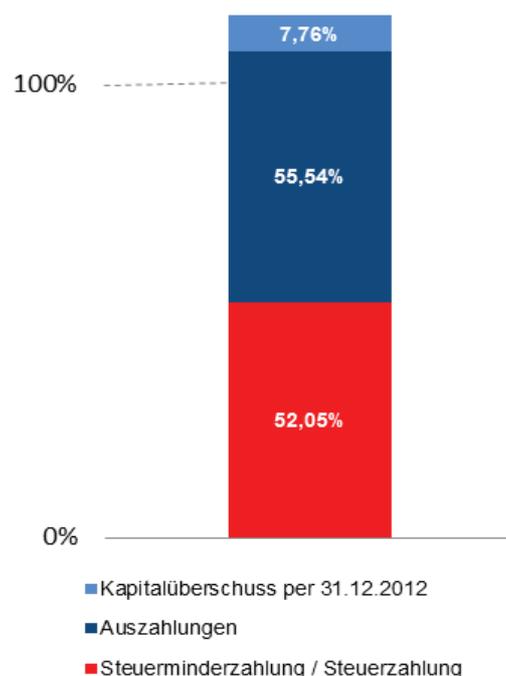
Der Gewinn aus der Auflösung des Unterschiedsbetrages (TEUR 67) wird in der Ermittlung des steuerlichen Ergebnisses für das Jahr 2012 nicht berücksichtigt, da dieser nur einzelne Gesellschafter betrifft.

Das **steuerliche Ergebnis** für das Jahr 2012 beträgt somit TEUR 12 bzw. ca. 0,09%.

Kapitalüberschuss zum 31.12.2012

am Beispiel einer Pflichteinlage von EUR 100.000

	EUR
Beitritt 1998	
Pflichteinlage inkl. Agio	-105.000
Euro Umrechnungsrücklage	-2.371
Steuerminderzahlungen durch Verlustzuweisungen	56.811
Steuerzahlungen auf laufende Gewinne	-927
Auszahlungen	59.636
Kapitalüberschuss per 31.12.2012	8.149



8 Zweitmarkt

Im Berichtsjahr wurden Zweitmarktanteile an der Gesellschaft zu einem Preis zwischen 35% und 39% (bezogen auf das Nominalkapital) gehandelt.

9 Ausblick

Der Geschäftsbetrieb im Jahr 2013 verlief bisher ohne besondere Vorkommnisse. Das Schiff fährt weiterhin im Seatrade Reefer Pool und hatte aufgrund von Reparaturarbeiten an der Feuerlöschpumpe sowie am Kran bisher 1,4 Ausfalltage zu verzeichnen.

Die Poolrate für das erste Quartal 2013 liegt bei ca. USD 0,67 pro Kubikfuß und damit deutlich über der durchschnittlichen Poolrate für das erste Quartal des Vorjahres. Gegenwärtig liegt die Prognose für die Jahresdurchschnittsrate diesen Jahres bei rund USD 0,60 pro Kubikfuß. Wie bereits im Schreiben der Geschäftsführung vom 26.03.2013 berichtet, wird sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft - bei Eintritt der Prognose - im Jahresverlauf deutlich entspannen.

Trotz der gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Einnahmesituation haben Geschäftsführung und Beirat aufgrund der volatilen Einnahmesituation des Kühlschiffssegmentes beschlossen, dass sowohl über die Durchführung als auch die Höhe einer Auszahlung erst im November 2013 - auf Basis der dann vorliegenden Zahlen für das 3. Quartal - entschieden werden soll.

Das **steuerliche Ergebnis** für das Jahr 2013 wird aufgrund der Tonnagebesteuerung voraussichtlich dem des Jahres 2012 entsprechen.

Die Gesellschafterversammlung für das Geschäftsjahr 2012 ist im schriftlichen Verfahren vorgehen.

Hamburg, im Juni 2013

Die Geschäftsführung der
"Hope Bay" GmbH & Co. KG

MS "Hope Bay" GmbH & Co. KG

Bericht des Beirates

Peter Bretzger (Beiratsvorsitzender) – bretzger-rechtsanwaelte@eurojuris.de

Joachim Thater – thater@luecking.de

Herbert Juniel – herbert.juniel@t-online.de

über die Tätigkeit im Wirtschaftsjahr 01.01.2012 bis 31.12.2012 - mit Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2013

Liebe Mitgesellschafterinnen,
liebe Mitgesellschafter,

auch in 2012 hat der Beirat entsprechend seiner Aufgabe nach dem Gesellschaftsvertrag die persönlich haftende Gesellschafterin in Fragen der Geschäftsführung beraten. Die Geschäftsführung hat den Beirat – wie auch in den Vorjahren – alle drei Monate (!!) schriftlich umfassend über die Lage der Gesellschaft und den Schiffsbetrieb unterrichtet. Auf den Beiratssitzungen hat die Geschäftsführung dem Beirat zusätzlich mündlich berichtet und mit ihm grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung diskutiert. Der Beiratsvorsitzende stand auch in regelmäßigem telefonischen Kontakt mit der Geschäftsführung und dem Bereederer.

Maßnahmen, die nach dem Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Beirates bedürfen, wurden eingehend beraten und erörtert. An der Beiratssitzung vom 29.06.2012 und 22.08.2012 hat neben der Geschäftsführung und der Treuhänderin auch der Bereederer, der Abschlussprüfer sowie der steuerliche Berater teilgenommen, wodurch sich der Beirat allumfassend über die Lage der Gesellschaft informieren konnte.

Wie in der Vergangenheit werde ich Ihnen über die Beiratstätigkeit und die Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr berichten und auch einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr geben. Im Einzelnen:

2012:

Der Beirat war über die unerfreuliche Poolratenentwicklung zum Jahresende 2011 beunruhigt, weshalb er am 08.02.2012 mit der Geschäftsführung die Liquiditätsplanung für 2012 im Rahmen einer Telefonkonferenz besprochen hat.

Weil die Einschätzungen von Seatrade über die Entwicklung der Marktraten seit 2011 nicht mehr zutreffend waren, hat der Beirat am 10.04.2012 in einer weiteren Telefonkonferenz über die Ursachen der Fehleinschätzungen von Seatrade beraten.

Gegenstand der ordentlichen Beiratssitzung vom 29.06.2012 war die sich verschlechternde Liquiditätssituation unserer Gesellschaft, nachdem Seatrade lediglich noch Pooleinnahmen für 2012 von 44 USD-Cents/Kubikfuß prognostiziert hat. Wie wir heute wissen, konnten wir zum Jahresende gerade noch 39 USD-Cents/Kubikfuß verbuchen.

Weil sich der Beirat Sorgen über die jederzeitige Zahlungsfähigkeit unserer Gesellschaft gemacht hat, haben sich Geschäftsführung und Beirat darauf verständigt, dass mit der Hausbank über eine Erhöhung der Kontokorrentkreditlinie verhandelt werden soll.

Auf der Beiratssitzung konnte die Geschäftsführung die bemerkenswerte Mitteilung machen, dass die Ostfriesische Volksbank zu akzeptablen Konditionen bereit war, die Kontokorrentkreditlinie auf 1 Million USD zu erhöhen, wobei dieser Rahmenkredit bis 31.03.2014 befristet ist.

Besonders gefreut hat den Beirat, dass trotz der schwachen Poolraten in 2012 der Rahmenkredit bis zum heutigen Tage nicht in Anspruch genommen werden musste (!!). Dennoch ist dieser Kontokorrentrahmenkredit wichtig, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit unserer Gesellschaft aufrechterhalten zu können.

2013:

Seatrade hat in der ordentlichen Beiratssitzung vom 28.06.2013 darüber berichtet, dass weitere Kühlschiffe verschrottet worden sind, so dass nur noch rund 280 Kühlschiffe derzeit betrieben werden. Der Rückgang der Kühlschiffsflotte und die langsam wachsende Erkenntnis der Kunden, dass der Transport von Bananen im Container deren Qualität schade, hat letztendlich zu einem seit Jahresende 2012 spürbaren Anstieg der Poolraten geführt.

Zwar hat Seatrade im Januar 2013 eine Poolrate für 2013 von 0,60 USD/Kubikfuß prognostiziert, jedoch ist der Beirat äußerst vorsichtig, ob diese Prognose wirklich belastbar ist. Nicht wundern würde sich der Beirat, wenn zum Jahresende lediglich 0,55 USD/Kubikfuß berichtet werden könnten. Auch wenn der Schiffsbetrieb in 2013 bisher ohne große Vorkommnisse geblieben ist, sind Geschäftsführung und Beirat am 28.06.2012 auf der ordentlichen Beiratssitzung übereingekommen, Ende November über die Höhe einer Ausschüttung an uns Anleger zu befinden – wenn dann wirklich belastbare Zahlen vorliegen.

Auf der Beiratssitzung vom 28.06.2013 hat sich der Beirat auch mit dem von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2012, der vom Wirtschaftsprüfer geprüft und ohne Einwendungen testiert worden ist, ausführlich beschäftigt. Der Beirat stimmt dem Jahresabschluss zu.

Um Kosten zu sparen, sind Geschäftsführung, Beirat und Treuhänderin erneut übereingekommen, auf die Durchführung einer Präsenzeschafterversammlung zu verzichten und die nach dem Gesellschaftervertrag notwendigen Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren zu fassen. Der Beirat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den mit der Geschäftsführung abgestimmten Beschlussvorlagen zuzustimmen.

Meinen Beiratskollegen Herrn Thater und Herrn Juniel danke ich für die unverändert gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Es grüßt Sie herzlichst

gez. Peter Bretzger
-Beiratsvorsitzender-

Hamburg, den 28.06.2013

"Hope Bay"
GmbH & Co. KG
Hamburg

Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2012

- Testatsexemplar -

BESTÄTIGUNGSVERMERK

An die "Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der "Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Hamburg, 15. Mai 2013

CERTIS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dierk Hanfland
Wirtschaftsprüfer

gez. Martina Heinsen
Wirtschaftsprüferin

"Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg
 Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2011		31.12.2011		PASSIVA	31.12.2011	
	EUR	TEUR	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. EIGENKAPITAL		
I. Sachanlagen					I. Kapitalanteile		
Seeschiff	465.544,00	466	465.544,00	466	1. Komplementärteilnahme	0,00	0
II. Finanzanlagen					2. Kommanditeinlagen	625.000,00	625
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.122,84	5	5.122,84	5		625.000,00	625
B. UMLAUFVERMÖGEN					II. Rücklagen		
I. Vorräte					Kapitalrücklage (Euroumstellung)	14.114,85	14
1. Betriebsstoffe	26.096,26	37	26.096,26	37		639.114,85	639
2. Proviant	11.133,88	4	11.133,88	4			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.385,33	143	53.385,33	143	1. Steuerrückstellungen	552.278,20	492
2. Forderungen gegen Gesellschafter	14.382,43	25	14.382,43	25	2. Sonstige Rückstellungen	64.431,34	31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	34.768,53	52	34.768,53	52		616.709,54	523
III. Guthaben bei Kreditinstituten					C. VERBINDLICHKEITEN		
	102.536,29	220	102.536,29	220	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	273
	178.278,88	321	178.278,88	321	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	227.139,28	140
	64.732,09	33	64.732,09	33	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	74.464,77	37
					4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.619,66	12
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						303.223,71	462
D. NICHT DURCH VERMÖGENSINLAGEN DER KOMMANDITISTEN GEDECKTE FEHLBETRÄGE							
1. Entnahmen	542.289,37	538	542.289,37	538			
2. Verluste	163.314,49	0	163.314,49	0			
	705.603,86		705.603,86				
	1.559.048,10	1.624	1.559.048,10	1.624			
						1.559.048,10	1.624

"Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg
Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

	EUR	EUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse		2.005.079,88	2.706
2. Schiffsbetriebsaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	190.581,52		166
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.005.974,87</u>		<u>1.068</u>
		1.196.556,39	<u>1.234</u>
3. Personalaufwand			
Heuern für fremde Seeleute		735.745,62	687
4. Sonstige betriebliche Erträge		59.764,27	111
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>192.581,97</u>	<u>198</u>
6. Reedereiüberschuss		-60.039,83	698
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2,74	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>36.485,70</u>	<u>48</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-96.522,79	650
10. Steuern vom Ertrag		<u>66.791,70</u>	<u>61</u>
11. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)		-163.314,49	589
12. Belastung auf Kapitalkonten (Vj.: Gutschrift)		<u>-163.314,49</u>	<u>589</u>
13. Ergebnis nach Verwendungsrechnung		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

"Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg Anhang für 2012

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde zum 31. Dezember 2012 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des dritten Buches des HGB i.d.F. des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften und Co.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren unter Berücksichtigung des Kontenrahmens des Verbands Deutscher Reeder aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Das **Seeschiff** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren bewertet. Die Abschreibung ist mit Geschäftsjahr 2008 bis auf einen geschätzten Schrottwert von EUR 89,48 je Tonne Leergewicht (TEUR 466) erfolgt.

Unter den **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bestände an **Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

Langfristige Forderungen in fremder Währung werden mit dem Aufnahmekurs bzw. dem niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

Langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Aufnahmekurs bzw. dem höheren Stichtagskurs bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Rückstellungen auf den Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 536, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Die nach § 253 Abs. 2 HGB erforderliche Abzinsung wurde unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 EGHGB nicht vorgenommen. Die unterlassene Abzinsung beträgt TEUR 38.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden auf ausstehende Eingangsrechnungen (TEUR 51) und für Prüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 13) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Kursgewinne in Höhe von TEUR 31, davon TEUR 3 (Vj.: TEUR 2) aus der Währungsumrechnung zum Stichtag.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Kursverluste in Höhe von TEUR 25, davon TEUR 7 (Vj.: TEUR 9) aus der Währungsumrechnung zum Stichtag.

Sonstige Angaben

Haftung

Die im Handelsregister in Höhe von TEUR 3.858 eingetragene Haftung war ursprünglich in voller Höhe erbracht. Durch die getätigten Entnahmen lebt die Haftung in Höhe von TEUR 3.219 wieder auf.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Verwaltungsgesellschaft "Hope Bay" mbH, Hamburg. Diese ist seit dem 17. Februar 1998 in der Abteilung B des Handelsregisters beim Amtsgericht Hamburg unter HRB Nr. 68515 eingetragen.

Die Komplementärin ist gemäß Gesellschaftsvertrag von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr die Herren:

Mark Robert Jansen, Norg, Niederlande, Geschäftsführer der Triton Schifffahrts GmbH

Helge Janßen, Hamburg, Geschäftsführer der Hamburgische Seehandlung Gesellschaft für Schiffsbeteiligungen mbH & Co. KG

Beirat

Die Gesellschaft hat einen Beirat, der aus drei Mitgliedern besteht:

Peter Bretzger, Heidenheim an der Brenz, Rechtsanwalt und Vereidigter Buchprüfer
(Vorsitzender);

Dr. Günther Bautz, Kronberg, Patentanwalt
(stellvertretender Vorsitzender);

Herbert Juniel, Bremen, Rechtsanwalt.

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter der "Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg ist die Verwaltungsgesellschaft "Hope Bay" mbH, Hamburg. Ihr Stammkapital beträgt EUR 26.000,00. Sie leistet keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 163.314,49 wird den Kapitalkonten belastet.

Hamburg, den 15. Mai 2013

Geschäftsführung

"Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg

	1.1.2012		Zugänge		Anschaffungskosten		31.12.2012		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Entwicklung des Anlagevermögens												
I. Sachanlagen												
Seeschiff	23.225.035,76	0,00	0,00	23.225.035,76	0,00	0,00	22.759.491,76	0,00	0,00	22.759.491,76	465.544,00	466
II. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.122,84	0,00	0,00	5.122,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.122,84	5
	23.230.158,60	0,00	0,00	23.230.158,60	0,00	0,00	22.759.491,76	0,00	0,00	22.759.491,76	470.666,84	471

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Vorjahreszahlen werden jeweils in Klammern angegeben.

A. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen Gesellschafter
3. Sonstige Vermögensgegenstände

Insgesamt	bis 1. Jahr		davon Restlaufzeit		über 5 Jahre		davon gesichert:	
	EUR	EUR	1 bis 5 Jahre	EUR	EUR	EUR	EUR	durch
53.385,33	53.385,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(142.752,31)	(142.752,31)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
14.382,43	14.382,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(24.660,05)	(24.660,05)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
34.768,53	34.768,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(51.484,90)	(51.484,90)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
102.536,29	102.536,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(218.897,26)	(218.897,26)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	

B. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
4. Sonstige Verbindlichkeiten

0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	Schiffshypothek
(272.673,15)	(272.673,15)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(272.673,15)	
227.139,28	227.139,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(139.566,37)	(139.566,37)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
74.464,77	74.464,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(37.356,25)	(37.356,25)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
1.619,66	1.619,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(12.520,75)	(12.520,75)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
303.223,71	303.223,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
(461.916,52)	(461.916,52)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	

Leitfigur der HAMBURGISCHEN SEEHANDLUNG ist Friedrich der Große, der die Geschäftsidee einer „Seehandlung“ als erster in die Tat umsetzte und 1772 die Preußische Seehandlung gründete. Das Einzigartige am damaligen Unternehmen war es, unter einem gemeinsamen Dach Handelsschiffahrt zu betreiben und als Staatsbank die notwendigen Finanzierungsmittel zu beschaffen. Die Idee der unternehmerischen Beteiligung an großen Investitions-Projekten hat sich bewährt und als äußerst erfolgreich erwiesen: Kaufleute schließen sich zusammen, bauen und betreiben ein Schiff und teilen die Chancen und Risiken. Darauf basiert die Idee unserer Schiffsfonds.

In den zwei Jahrhunderten seit damals haben sich die Interpretation und die unternehmerische Ausrichtung einer Seehandlung weiterentwickelt. Heute konzentriert sich die HAMBURGISCHE SEEHANDLUNG auf die Emission von unternehmerischen Beteiligungen – vor allem Schiffsfonds und deren Management.

Ihre Geschäftspartner sind private Geldanleger, Reedereien, Banken und Anlageberater. Die HAMBURGISCHE SEEHANDLUNG gehört zur Reederei F. Laeisz Gruppe, die seit 1824 in der Schifffahrt tätig ist.

Vor diesem Hintergrund haben die HAMBURGISCHE SEEHANDLUNG und ihre Anleger die starken Schwankungen der Schifffahrtsmärkte der vergangenen Jahrzehnte gemeinsam erfolgreich bewältigt. Deshalb wagen wir auch für die Zukunft positive Prognosen für Ihre Kapitalanlagen.

Somit wird eine besonders knappe Ressource der Volkswirtschaft, nämlich das unternehmerische Engagement unserer Anleger, belohnt.

Die M.M. WARBURG & CO SCHIFFAHRSTREUHAND ist Ihr Partner auch bei vielen Schiffsbeteiligungen der HAMBURGISCHEN SEEHANDLUNG. Als Treuhänder nehmen wir Ihr Interesse an der Sicherung der Werthaltigkeit Ihrer Beteiligung wahr. Zudem sind wir von der Schiffsgesellschaft mit der Verwaltung Ihrer Beteiligung betraut. In diesem Rahmen führen wir beispielsweise die Kapitalkonten der Zeichner, verteilen die steuerlichen Ergebnisse und übernehmen die Auszahlungen an die Anleger. Ein Konzept, das seit Jahren erfolgreich im Markt besteht: Über 13.000 Anleger in 54 Gesellschaften mit Einlagen in Höhe von 900 Mio. Euro vertrauen auf unsere Erfahrung.

Wir berücksichtigen für unsere Anleger eine Vielzahl von Vorschriften, wobei wir stets das Ziel unserer Kunden im Auge behalten: zeitnahe und transparente Informationen, verbunden mit akkurater und schneller Abwicklung. Um dieses Ziel zu erreichen, sind gerade bei unvorhergesehenen Herausforderungen Flexibilität und weitreichende Erfahrung gefragt.

Wir kooperieren mit erfolgreichen Emissionshäusern und traditionsreichen Reedereien und können so auf wertvolle Kenntnisse zurückgreifen, die über Generationen zusammengetragen wurden. Für Ihren Erfolg.



Hamburgische Seehandlung
Gesellschaft für Schiffsbeteiligungen mbH & Co. KG
Neue Burg 2 · 20457 Hamburg
info@seehandlung.de · www.seehandlung.de



M. M. WARBURG & CO SCHIFFFAHRTSTREUHAND

M.M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH
Kehrwieder 8 · 20457 Hamburg
schiffahrtstreuhand@mmwarburg.com · www.mmwarburg.com

Fußnoten Text

1. Eingeworbenes Eigenkapital ohne Agio, in TEUR: Laufende Fonds mit Prospektvergleich in 2011: „MS „Phoenix“ (29.484); MS „Philadelphia“ (29.326); MS „Piro“ (7.360); Trio 4000 (25.341); MS „Pontremoli“ (21.500); MS „Pontremoli“ Vorzug I (2.203); Flussfahrt `08 (10.200); Flussfahrt `09 (12.650); Flussfahrt `11 (9.200). Laufende Fonds ohne Prospektvergleich in 2011: MS „Agulhas Stream“ (15.339); MS „Premnitz“ (10.686); MS „Powhatan“ (9.408); MS „Palermo Senator“ (16.566); MS „Paradip“ (16.822); MS „Potsdam“ (15.530); MS „Pommern“ (17.895); MS „Hope Bay“ (13.064). Bis 2011 verkaufte Schiffe: MS „Arkona“ (20.017); MS „Mira“ (8.723); MS „Pacific“ (16.566); MS „Patmos“ (16.566); MS „Pequot“ (10.505); MS „Petersburg“ (8.871); MS „Pilsam“ (6.800). Fonds, die nach 2011 platziert wurden: Flussfahrt Isar (5.800); Flussfahrt Donau (5.765). Bei keinem der Fonds existiert eine verpflichtende Anteilsfinanzierung.
2. Bei der Ermittlung einer linearen Rendite nach persönlicher Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag sowie Kirchensteuer wird der ermittelte Kapitalüberschuss (Vermögenszuwachs als Saldo aus Beitrittseinzahlungen inkl. Agio, Steuerzahlungen bzw. Steuererminderungen sowie Auszahlungen aus dem laufenden Betrieb und Schiffsveräußerung) dargestellt. Die lineare Rendite p.a. verteilt dabei die berechnete Gesamtrendite nach Steuern linear gleichmäßig über die gesamte Laufzeit der Gesellschaft ohne Berücksichtigung eines Zinseszineffektes, so dass die laufende Entwicklung des tatsächlich gebundenen Kapitals – anders als bei der Methode des internen Zinsfußes – nicht berücksichtigt wird.
3. Höchststeuersatz samt Kirchensteuer ohne Reichensteuer unterstellt.
4. Bei Berücksichtigung der §§ 16/34 EStG (Freibetrag/Tarifbegünstigung) bei MS „Arkona“, MS „Pilsam“ und MS „Petersburg“ beträgt die lineare Rendite nach Steuern der elf beendeten Beteiligungen durchschnittlich 7,2%.
5. Der interne Zinsfuß (IRR) p.a. gibt die Verzinsung des jeweils über die Laufzeit des Fonds im Schnitt gebundenen Kapitals an (durchschnittliche Jahresrendite). Die Höhe des gebundenen Kapitals ändert sich während der Laufzeit durch Ausschüttungen, Entnahmen sowie Steuerzahlungen und –erstattungen. Der IRR berücksichtigt – anders als die lineare Rendite – den Zinseszineffekt. Die Methode des internen Zinsfußes wird am häufigsten für die Berechnung der Rendite von geschlossenen Fonds verwendet.
6. Bei Berücksichtigung der §§ 16/34 EStG (Freibetrag/Tarifbegünstigung) bei MS „Arkona“, MS „Pilsam“ und MS „Petersburg“ beträgt die IRR-Rendite nach Steuern der elf beendeten Beteiligungen durchschnittlich 14,0%.
7. MS „Premnitz“ (10,0%); MS „Phoenix“ (10,0%); MS „Philadelphia“ (3,0%).

Fußnoten laufende Schiffe

8. Bei einigen Schiffen werden die Ergebnisse vor der steuerlichen Prüfung berücksichtigt, so dass sich die Ergebnisse ggf. noch durch Betriebsprüfungen ändern können. Kumulierte steuerliche Ergebnisse bis 2011 in Prozent des Anlegerkapitals: Laufende Fonds mit Prospektvergleich (Prospekt/Ist, in %): MS „Phoenix“ (Tranche 2001: -58,4/-27,3; Tranche 2002: -58,4/-27,3); MS „Philadelphia“ (Tranche 2001: -60,7/-39,7; Tranche 2002: -60,7/-34,8); MS „Piro“ Klassik: -57,6/-41,9; Vorzug: 11,3/11,2; Trio 4000 (Tranche 2004 (Klassik): -43,9/-48,1; Tranche 2004 (Vorzug): 13,0/12,9; Tranche 2005 (Klassik): -43,9/-44,6; Tranche 2005 (Vorzug): 10,2/10,1); MS „Pontremoli“ (0,76/0,81); Flussfahrt `08 (Tranche 2008: -27,25/-30,16; Tranche 2009: -26,97/-30,16); Flussfahrt `09 (Tranche 2009 und Tranche 2010: -22,51/-19,09); Flussfahrt `11 (Tranche 2010: -4,01/-15,94; Tranche 2011: -4,01/-6,32).

Laufende Fonds ohne Prospektvergleich (Ist, in %): MS „Agulhas Stream“ (Tranche I und Tranche II: -107,75); MS „Premnitz“ (-30,48); MS „Powhatan“

(Tranche 2000: -55,6; Tranche 2001: -38,5); MS „Palermo Senator“ (-87,34); MS „Paradip“ (-89,72); MS „Potsdam“ (-117,16); MS „Pommern“ (-110,4); MS „Hope Bay“ (-101,69). Die steuerlichen Ergebnisse (Ist) beruhen grundsätzlich auf dem aktuellen Veranlagungsstand bzw. für das Jahr 2011 auf dem geprüften Jahresabschluss und sind insoweit noch nicht endgültig. Dies gilt zum Teil auch für die Höhe des Unterschiedsbetrages. Bei den folgenden Fondsgesellschaften ist ein Rechtsbehelfsverfahren anhängig: MS „Phoenix“; MS „Philadelphia“; Trio 4000; MS „Powhatan“; MS „Palermo Senator“; MS „Potsdam“; MS „Pommern“; MS „Hope Bay“.

9. Bei MS „Philadelphia“, MS „Piro“ und „Trio 4000“ wurden die Auszahlungen nach Tranchen gewichtet.
10. Bei MS „Pontremoli“ wurde im Rahmen des Fortführungskonzeptes im Jahr 2010 die Aufnahme von Vorzugskapital in Höhe von 2,2 Mio. EUR beschlossen. Die von den Altgesellchaftern eingebrachten Mittel stellen eine Wiedereinlage der bereits erhaltenen Liquiditätsentnahmen dar. Ein Prospektvergleich für das Vorzugskapital ist nicht möglich, da diese Kapitalmaßnahme ursprünglich nicht vorgesehen war. Der Darstellung zum 31.12.2011 folgend ist das im Jahr 2012 beschlossene, zusätzlich in vier Tranchen einzubringende Vorzugskapital i.H.v. USD 3,5 Mio. nicht ausgewiesen.
11. Das Schiffshypothekendarlehen des „MS Pommern“ wurde bereits 2008 vollständig zurückgeführt. Mit Kreditvereinbarung vom 09. November 2009 wurde seitens der finanzierenden Bank ein Kontokorrentkredit von USD 3,5 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 30. Dezember 2012 gewährt, den die Gesellschaft per 31.12.2011 in Höhe von 2,0 Mio. USD in Anspruch genommen hat. Ferner gewährte die finanzierende Bank einen weiteren Kontokorrentkredit über EUR 1,5 Mio., den die Gesellschaft zum 31.12.2011 in voller Höhe in Anspruch genommen hat.
12. Im Rahmen des Verkaufes mussten - zur Abdeckung der bestehenden Verbindlichkeiten - sieben Prozentpunkte der geleisteten Auszahlungen zurückgefordert werden.

Fußnoten verkaufte Schiffe

13. Da noch nicht alle Fonds nach Verkauf des Schiffes abgewickelt sind, wurden zum Teil vorläufige Zahlen verwendet. Bei der Ermittlung der linearen Rendite werden alle Auszahlungstranchen aus dem Veräußerungserlös kalkulatorisch im Jahr der Veräußerung angesetzt. Bei der Ermittlung der IRR-Rendite werden alle Auszahlungstranchen aus dem Veräußerungserlös in den jeweiligen Auszahlungsjahren berücksichtigt.
14. Höchststeuersatz ohne Reichensteuer unterstellt.
15. Mit Berücksichtigung der §§ 16/34 EStG beträgt bei MS „Arkona“ die IRR-Rendite 15,5% und die lineare Rendite 9,5% p.a. nach Steuern mit KiSt.
16. Gewichtung nach dem Kommanditkapital der Tranchen 2004 und 2005.
17. Mit Berücksichtigung der §§ 16/34 EStG beträgt die IRR-Rendite bei MS „Petersburg“ 4,4% und die lineare Rendite 1,9% p.a. nach Steuern mit KiSt.
18. Mit Berücksichtigung der §§ 16/34 EStG bei MS „Pilsam“ (Klassikkapital) beträgt die IRR-Rendite 29,0% und die lineare Rendite 20,0% p.a. nach Steuern mit KiSt.
19. Mit Berücksichtigung der §§ 16/34 EStG beträgt die IRR-Rendite bei MS „Pilsam“ (Vorzugskapital) 36,9% und die lineare Rendite 37,0% p.a. nach Steuern mit KiSt.
20. Gewichtung nach dem Kommanditkapital von Klassik- und Vorzugskapital.
21. Aufgrund einer finanzmathematisch atypischen Zahlungsreihe lässt sich der interne Zinsfuß nicht ermitteln.

LEISTUNGSBILANZ

per 31.12.2011, ergänzende Angaben zum 31.12.2012



Leistungsbilanz per 31.12.2011, ergänzende Angaben zum 31.12.2012

(Die Übereinstimmung der in dieser Leistungsbilanz ausgewiesenen Werte mit den Jahresabschlüssen und Emissionsprospekten wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Auf eine Prüfungsbeauftragung auf Basis des bisher nur als Entwurf vorliegenden neuen Standards IDW EPS 902 wurde verzichtet.)

Angaben zum Stichtag der Leistungsbilanz 31.12.2011

Die SEEHANDLUNG hat seit ihrer Gründung im Jahre 1995 bis Ende des Jahres 2011 23 Beteiligungsangebote in den Bereichen Handelsschiff- und Kreuzfahrt strukturiert und platziert.

Das Investitionsvolumen sämtlicher 23 Beteiligungsangebote beträgt ca. € 809 Mio., wofür rund € 348 Mio. Kommanditkapital¹ eingeworben wurden. Platzierungsgarantien wurden in keinem Fall in Anspruch genommen.

Zum 31.12.2011 liefen noch 16 Fonds mit einem Investitionsvolumen von € 604 Mio. und wurden von der SEEHANDLUNG weiter gemanagt. Bei acht der 16 laufenden Vermögensanlagen – MS „Aguilhas Stream“, MS „Premnitz“, MS „Powhatan“, MS „Palermo Senator“, MS „Paradip“, MS „Potsdam“, MS „Pommern“ und MS „Hope Bay“ – ist ein Prospektvergleich zum 31.12.2011 nicht mehr möglich, da die jeweilige Planrechnung im Prospekt endete.

Für die acht laufenden Vermögensanlagen mit Prospektvergleichsmöglichkeit ergibt sich per 31.12.2011 nachfolgendes Bild: Die kumulierten Auszahlungen lagen um 48,2% unter dem prospektierten Wert, nicht zuletzt weil zum einen die Auszahlungen in Euro zu einem im Vergleich zum Prospektierungszeitpunkt deutlich schwächeren USD/EUR – Kurs geleistet wurden und zum anderen in vielen Fällen Auszahlungen bewusst zugunsten von Sondertilgungen reduziert wurden. So lag dann auch die kumulierte Tilgung (in Prozent des Schiffshypothekendarlehens) um 25,8% über dem prospektierten Wert.

Der kumulierte Cash-flow lag 22% unter Prospekt (ca. € 138 Mio. anstelle von rund € 177 Mio.). Der Cash-flow des Jahres 2011 lag mit rund € 13 Mio. 48,3% unter dem prospektierten Wert von € 25 Mio., wobei sich neben dem schwachen USD auch die niedrigen Charterraten in der Massengut-, Container- und Kühlschiffahrt bemerkbar machten.

Vor dem Hintergrund der besonders in der Containerschiffahrt schwierigen Marktverhältnisse im Jahr 2011 mussten Containerschiffe teilweise mit sehr niedrigen Charter-

KUMULIERTE ERGEBNISSE ZUM STICHTAG DER LEISTUNGSBILANZ 31.12.2011									
Fonds ⁸⁾	Emissionsjahr	Fondsvolumen in T€	Cash-flow in T€		Tilgung in % des Hypothekendarlehens		Auszahlungen in % des Anlegerkapitals ⁹⁾		
			Prospekt	Ist	Prospekt	Ist	Prospekt	Ist	
LAUFENDE FONDS MIT PROSPEKTVERGLEICH									
MS "Phoenix"	2001/2002	65.231	45.554	34.990	66,1	100,0	90,0	35,0	
MS "Philadelphia"	2001/2002	65.319	45.622	31.766	64,4	69,5	90,0	44,0	
MS "Piro"	2003	18.715	12.154	10.732	58,9	82,1	78,4	41,4	
Trio 4000	2004/2005	69.051	46.971	39.938	63,8	72,9	68,1	34,5	
MS "Pontremoli" ¹⁰⁾	2006/2007	44.205	15.092	8.268	32,9	45,4	33,0	9,0	
MS "Pontremoli" Vorzug								0,0	
Flussfahrt `08	2008/2009	28.337	5.383	5.673	16	16	23	23	
Flussfahrt `09	2009/2010	30.260	3.685	3.921	8	8	15	15	
Flussfahrt `11	2010/2011	26.885	2.433	2.621	13	13	9	9	
Summe			176.894	137.909	323	407	406	210	
Soll/Ist Gesamtvolumen				-22,0%		25,8%		-48,2%	

LAUFENDE FONDS OHNE PROSPEKTVERGLEICH									
MS "Aguilhas Stream"	1999	34.067		23.886		100,0		54,9	
MS "Premnitz"	2000	21.479		18.986		100,0		111,0	
MS "Powhatan"	2000/2001	21.375		27.075		100,0		178,3	
MS "Palermo Senator"	1996	35.647		41.918		100,0		146,6	
MS "Paradip"	1997	35.920		36.870		100,0		115,8	
MS "Potsdam"	1997	40.120		31.317		100,0		73,8	
MS "Pommern"	1997	40.084		25.862		100,0 ¹¹⁾		34,6 ¹²⁾	
MS "Hope Bay"	1998	26.972		21.202		100,0		58,3	

raten auskommen, einige Schiffe lagen sogar beschäftigungslos auf.

Angaben zum Stichtag der Leistungsbilanzaufstellung 31.12.2012

Bis zum Ende des Jahres 2012 konnte die SEEHANDLUNG den Fonds „Flussfahrt Isar“ platzieren, der Nachfolgefonds „Flussfahrt Donau“ wurde anplatziert, sodass nunmehr acht Flusskreuzschiffahrtsgesellschaften konzipiert und strukturiert worden sind. Elf der 24 Fonds wurden bis zum Stichtag der Leistungsbilanzaufstellung durch Verkauf des Investitionsobjektes nach vorheriger Beschlussfassung durch die Gesellschafter beendet (davon in 2012: MS „Palermo Senator“, MS „Paradip“, MS „Potsdam“ und MS „Pommern“). Dabei ist für die Anleger der SEEHANDLUNG – trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse in der Handelsschiffahrt – eine durchschnittliche lineare Rendite p.a.² nach Steuern³ in Höhe von 5,1%⁴ bei einer durchschnittlichen Fondslaufzeit von 10 Jahren erzielt worden.

Bei den verkauften Schiffen konnte mit einer Ausnahme eine positive Rendite erzielt werden.

Bei der Renditeermittlung nach der branchenüblichen Methode des internen Zinsfußes (IRR)⁵ ergibt sich eine durchschnittliche Rendite nach Steuern von 10,8% p.a.⁶

Bei dem Verkauf des MS „Palermo Senator“ im Jahre 2012 erzielte die SEEHANDLUNG für die Anleger eine lineare Rendite² in Höhe von 4,7% p.a. nach Steuern³. Mit anderen Worten haben die Anleger des MS „Palermo Senator“, die € 100.000 (inkl. Agio) eingesetzt haben, innerhalb von 16 Jahren rund € 177.000 zurückbekommen. Dabei wurde eine IRR-Rendite⁵ nach Steuern³ von 13,2% p.a. realisiert.

Die schlechte Marktsituation im Jahr 2012 führte im Falle des MS „Pontremoli“ dazu, dass der Weiterbetrieb des Schiffes durch die Einbringung weiteren Kapitals in Höhe von € 3,5 Mio. in den Fonds gesichert werden musste. Das hierzu erarbeitete Konzept

konnte erfolgreich umgesetzt werden, nachdem sich ein Großteil der Gesellschafter daran beteiligte, und unsere Gruppe bereit war, das nicht gezeichnete Kapital zu übernehmen.

Die Fonds „Flussfahrt '08“, „Flussfahrt '09“, „Flussfahrt '11“ und „Flussfahrt Isar“ zahlten 2012 prospektgemäß aus. Im Bereich der Handelsschiffahrt verblieben Ende 2012 noch sieben Fonds, für die noch keine Verkaufsbeschlüsse gefasst wurden. Davon konnten drei⁷ Auszahlungen leisten, die im Durchschnitt bei 7,7% lagen.

Sämtliche Schreiben zur Information der Gesellschafter werden unter www.seehandlung.de in der Rubrik „FLOTTE“ unter „Fondsdokumente“ öffentlich zur Verfügung gestellt.

Stand: Dezember 2012

JAHRESERGEBNISSE 2011	
Cash-flow in T€	
Prospekt	Ist
4.303	2.069
4.856	1.229
1.779	436
6.194	2.716
2.766	757
1.980	2.176
2.153	2.373
1.142	1.253
25.173	13.009
	-48,3%
	702
	1.626
	2.929
	993
	988
	-818
	-421
	641

VERKAUFTE SCHIFFE ZUM STICHTAG DER LEISTUNGSBILANZAUFSTELLUNG 31.12.2012¹³⁾

Beteiligung	Beitrittsjahr	Schiffsveräußerung	IRR-Rendite p.a.	Lineare Rendite p.a.
			nach Steuern ¹⁴⁾	nach Steuern ¹⁴⁾
mit Kirchensteuer				
MS Arkona ¹⁵⁾	1995	2002	7,2%	3,3%
MS Mira (Tranche 2004)	2004	2008	14,6%	11,9%
MS Mira (Tranche 2005)	2005	2008	15,8%	11,6%
MS Mira ¹⁶⁾	2004	2008	15,1%	11,7%
MS Pacific	1996	2009	11,5%	5,0%
MS Patmos	1996	2009	12,6%	4,9%
MS Pequot	2001	2011	16,6%	14,4%
MS Petersburg ¹⁷⁾	1995	2010	1,6%	0,5%
MS Pilsun (Klassikkapital) ¹⁸⁾	2003	2005	6,3%	4,1%
MS Pilsun (Vorzugskapital) ¹⁹⁾	2003	2005	22,0%	21,2%
MS Pilsun ²⁰⁾	2003	2005	11,0%	9,3%
MS Palermo Senator	1996	2012	13,2%	4,7%
MS Paradip	1997	2012	10,1%	3,3%
MS Potsdam	1997	2012	9,2%	0,9%
MS Pommern ²¹⁾	1997	2012	-	-2,1%
Mittelwert			10,8%	5,1%